

Kleingärtnerverein Dr. Schreiber e.V.

Nicht nur Garten-Tipps für den Monat Januar

Im Januar ist der Feiertagstrubel erst einmal vorbei und wir können erst einmal verschlafen. Gartenbücher lesen, Kataloge studieren. Gartenplanung betreiben. Auch für das neue Jahr die schönsten und wichtigsten Termine rund um den Garten in den neuen Kalender eintragen.

Die Gartenplanung ist ein wichtiger Teil in dieser Zeit. Wir sollten uns mit dem Gemüsebeet intensiv befassen. Fruchtwechsel ist im Gemüsegarten eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Gesunderhaltung von Pflanzen. Man lässt aus diesem Grund nie die gleiche Gemüseart unmittelbar aufeinander folgen, sondern hält Abstand. Besser als ein Jahr sind zwei oder mehr.

Durch den Anbau in Mischkultur werden nicht nur die Pflanzen gegenseitig gefördert, sondern auch der Boden geschont. Will man aber lieber Monokultur betreiben, sollte man auf jeden Fall die dreijährige Fruchtfolge (auch bei Mischkultur möglich) berücksichtigen. Dazu werden im 1. Jahr Arten mit hohem Nährstoffbedarf gewählt, also so genannte **Starkzehrer**, im 2. Jahr dann **Mittelzehrer** und im dritten Jahr **Schwachzehrer**.

Starkzehrer

Blumenkohl
Brokkoli
Gurken
Kartoffeln
Kohlrabi
Kürbis
Porree (Lauch)
Rotkohl
Sellerie
Tomaten
Weißkohl
Wirsing
Zucchini

Mittelzehrer

Endiviensalat
Fenchel
Knoblauch
Mais
Mangold
Möhren
Radieschen, Rettich
Rosenkohl
Rote Beete
Salat
Schwarzwurzeln
Spinat
Zwiebeln

Schwachzehrer

Bohnen
Erbsen
Feldsalat
Grünkohl
Kräuter
Mairüben
Pastinaken

Mischkultur

Wenn man den Gemüsegarten als Mischkultur anlegt, sollten einjährige Nutzpflanzen nicht fehlen. Zum Beispiel die Ringelblume, welche sich positiv auf die Bodengesundheit auswirkt.


- **Tagetes** schmücken die Beete mit knalligen Farben, verschiedenen Größen und vertreiben Fadenwürmer aus dem Boden.

- **Kapuzinerkresse** steht gut auf Baumscheiben von Obstbäumen und verhindert Blutlausbefall. Auf Blattläuse, Mäuse, Raupen und Ameisen wirkt sie ebenfalls abwehrend.

- In Bauergärten gedeihen Kräuter auch im Gemüsebeet und fördern sich im Wachstum gegenseitig.

- **Bohnenkraut** zwischen die Bohnen gepflanzt hält die schwarze Blattlaus auf Abstand.
- **Salbei** und **Thymian** als Beet Einfassung hindern Schnecken am Einfallen und schaden Kohlweißlingen.
- **Kerbel**, der neben Salat aufgeht, vertreibt Ameisen und Blattläuse.
- **Dill** fördert die Entwicklung von Gurken, Möhren, Zwiebeln und Salat.
- **Knoblauch** zwischen Erdbeeren senkt den Befall mit Grauschimmel.
- **Petersilie** beeinflusst das Wachstum von Tomaten positiv.
- **Kümmel** lässt Kartoffeln in Nachbarschaft problemlos gedeihen.

Nachbarschaftliche Verträglichkeit

	Zwiebeln	Zucchini	Tomaten	Stangenbohnen	Spinat	Sellerie	Radies/Rettich	Pflücksalat	Petersilie	Mangold	Lauch	Kopfsalat	Kohlrabi	Kohlgewächse	Knoblauch	Kartoffeln	Karotten/Möhren	Gurken	Fenchel	Erbsen	Dill	Buschbohnen	
Buschbohnen	Green		Green				Green	Green			Green	Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Dill	Green						Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Erbsen			Green	Green			Green	Green			Green	Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Fenchel			Green	Green			Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Gurken	Green		Green	Green			Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Karotten/Möhren	Green		Green	Green			Green	Green			Green	Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Kartoffeln			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Knoblauch			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Kohlgewächse	Green		Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Kohlrabi			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Kopfsalat	Green		Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Lauch			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Mangold			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Petersilie			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Pflücksalat			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Radies/Rettich			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Sellerie			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Spinat			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Stangenbohnen	Green		Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Tomaten			Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Zucchini	Green		Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		
Zwiebeln		Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green				Green	Green	Green	Green			Green	Green	Green	Green		

Nachbarn vertragen sich ■
 Nicht nebeneinander ■
 Neutral ■

Fruchtfolgewechsel

Unter Fruchtfolge versteht man den in einem 3 bis 4 Jahres Rhythmus stattfindenden Anbau verschiedener Gemüse auf demselben Beet. Die Planung der Fruchtfolge soll nicht nur die Bodennährstoffe und den vorhandenen Platz optimal ausnutzen, sondern auch Schaderreger begrenzen. Es gibt einige Kleinstorganismen und Schädlinge, die im Boden lange Zeit überdauern und hartnäckig immer wieder dieselbe Kultur heimsuchen. Hier gibt es

auch Arten, die sich an bestimmten Pflanzen vermehren, danach lange in einen Dauerschlaf im Boden versinken und sofort erwachen, wenn ihre Pflanze wieder angebaut wird. Diese bodenbürtigen Schädlinge lassen wir in ihrem Dauerschlaf verhungern, wenn 3 oder 4 Jahre keine Kultur angebaut wird, die befallen werden kann. Die Fruchtfolgeregel definiert, wie viele Jahre gewisse Kulturen der gleichen Pflanzfamilie in einem Beet pausieren müssen, damit die Schädlinge verhungern.

Im Garten-Anbauplan blättern wir also Jahr für Jahr zurück, um festzustellen, ob die Fruchtfolgeregel eingehalten wird. Dazu wäre das Führen eines Tagebuches empfehlenswert.

Sollen neue Gehölze oder Stauden gepflanzt werden, kann man zwischen drei Möglichkeiten wählen: **Containerpflanzen**, **Ballenpflanzen** oder **wurzelnackte Pflanzen**.

Containerpflanzen werden im Containertopf gezogen und sind beim Erwerb schon sehr intensiv durchwurzelt.

Der Vorgang ist dem beim Umtopfen einer Zimmerpflanze vergleichbar. Der Topfballen wird aus dem Container gelöst und in eine ausreichend grosse Pflanzgrube eingesetzt. Die Oberkante des Topfballens sollte mit dem Boden abschliessen. Containerpflanzen sind anfangs schon sehr widerstandsfähig, und lassen sich, ausser bei Frost, das ganze Jahr über verpflanzen. Durch den hohen Aufwand und Kosten einer Containerkultur ist der Preis einer Topfpflanze meistens höher als bei Ballen- oder Wurzelware. Heckenpflanzen mit Topfballen sind in allen Pflanzenarten, wie z. B. Obstgehölze, Laubgehölze und Ziersträucher zu bekommen.



Container

Ballenpflanzen hingegen werden in der Baumschule frisch aus der Erde gerodet. Die Rodung kann nur in der Wachstumsruhephase einer Baumschulpflanze erfolgen, um Schäden und Totalausfälle zu vermeiden. (ab ca. Sept-Mai).

Das Wurzelwerk ist kompakt mit Erde verbunden und wird zum Schutz gegen Auseinanderfallen mit Ballentuch (Jute) einballiert, bzw. eingebunden. Bei grösseren Solitärpflanzen werden die Ballen noch zusätzlich mit Draht- Pflanzkörben ausgestattet. Die Pflanze wird in ein ausreichend grosses Pflanzloch so tief gesetzt, dass seine Oberkante mit dem Boden abschliesst. Das Ballentuch wird am Ballenknoten gelöst, bzw. aufgeschnitten **und nicht entfernt!** Drahtkörbe werden gelockert **und nicht entfernt!** Nach dem Kauf sollte die Pflanzung von Ballenware möglichst nach einigen Tagen erfolgen. Bei kurzfristiger Lagerung sollten Ballenpflanzen mit feuchten Leinen oder Säcken abgedeckt werden, um ein Austrocknen zu vermeiden.



Ballen

Heckenpflanzen als Ballenware werden in der Regel als Koniferen, grössere Sträucher und Gehölze, aber vor allem als Solitärpflanzen angeboten.

Wurzelnackte Pflanzen haben keinen Erdballen, sondern sind nur leicht mit Erde behaftet. Bei wurzelnackten Heckenpflanzen spricht man auch von "Wurzelware". Auch hier kann die Rodung nur in der Wachstumsruhephase einer Pflanze erfolgen. (ca. Oktober bis April). Vor der Pflanzung sollten die Enden der stärkeren Wurzeln leicht angeschnitten werden (Schrägschnitt). Dies wird angewendet, um eine bessere Wasser- und Nährstoffaufnahme der Pflanze in der Anfangsphase zu gewährleisten. Die Pflanze wird auch hier in eine ausreichend grosse Pflanzgrube so tief gesetzt, dass seine Wurzeloberkante mit dem Boden abschliessen kann. Auch bei der Lagerung wurzelnackter Pflanzen ist besondere Vorsicht geboten, um ein Austrocknen zu vermeiden. Die Pflanzung sollte direkt nach dem Kauf erfolgen. Bei kurzfristiger Lagerung muss das Wurzelwerk immer feucht gehalten werden, um ein Austrocknen zu verhindern.



wurzelnackt

Heckenpflanzen als Wurzelware werden meistens als leichte Sträucher, Gehölze und Laubbäume verkauft.

Vor dem Einsetzen sollten die Pflanzen mit dem Wurzelballen in Wasser getaucht werden, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen.



In dieser Form werden Stauden und Gehölze in Containern angeboten.



Gut Grün

Euer Fachberater